

>> Presseinformation <<

Immun-Implantate machen es möglich:

Fester Biss auch für chronisch Kranke

Zahnimplantate gehören zum Besten, was die Zahnmedizin heute zu bieten hat: Sie fühlen sich an wie echte Zähne, geben einen festen Biss, stoppen den Knochenschwund im Kiefer, schonen die Nachbarzähne, stellen die Kaufähigkeit im vollem Umfang wieder her, machen Prothesenträgern das Leben leichter, geben ihnen die Freude am Essen zurück und vieles mehr. Chronisch kranken Patienten wie Allergikern, Diabetikern, Rheumatikern sowie Herz-Kreislauf- oder Stoffwechselerkrankten blieb der Segen der Implantate bislang jedoch häufig verwehrt. Die Immunimplantologie und neue, metallfreie Werkstoffe geben diesen Patienten jetzt Hoffnung auf einen festen Biss.

„Bei dieser Risikogruppe konnte der Implantat-Eingriff bisher oft nicht durchgeführt werden, weil die Gefahr zu groß war, dass der Körper das Implantat wieder abstößt“, erklärt Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch, Präsident der Deutschen Parodontose-Hilfe. „Immun-Implantate darf man sich jedoch nicht als ein neues Implantatsystem vorstellen. Es handelt sich hierbei vielmehr um eine neue Methode der Implantation, die grundsätzlich bei jedem wissenschaftlich erprobtem Implantatsystem angewendet werden kann.“ Ein Merkmal dieser Methode ist, dass der Zahnarzt eng mit Fachärzten anderer Disziplinen zusammenarbeitet, wie Inneren Medizinern, Allergologen, Neurologen, Orthopäden und natürlich Immunologen. Chronisch kranke Patienten, die sich ein Implantat wünschen, sollten sich eine Klinik oder Praxis suchen, die an ein solches Netzwerk von Experten angeschlossen ist.

Immun-Check und Immun-Aufbau

„Die wissenschaftlichen Erfolge in der Immunologie sind immens“, so Dr. Koch. „Unser Wissen über das Immunsystem verdoppelt sich etwa alle zwei Jahre.“ Für die Patienten stehen mittlerweile eine Vielzahl an unkomplizierten und wenig belastenden Untersuchungsmethoden zur Verfügung, die Abwehrschwächen auf die Spur kommen können. Vor

Abdruck frei, Beleg erbeten

HERAUSGEBER

Deutsche Parodontose-Hilfe e.V.
Präsident Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch

Schulstraße 26
44623 Herne

Telefon 0 23 23 – 96 59 05
Telefax 0 23 23 – 5 86 55

info@parodontosehilfe.de
www.parodontosehilfe.de

Redaktion

Diekmann Public Relations GmbH
André Theis
Op der Heide 22
44653 Herne

Fon: +49 (0) 23 25.56 93 90
Fax: +49 (0) 23 25.56 93 92

Internet: www.diekmann-pr.de
E-Mail: andre.theis@diekmann-pr.de

einer Implantation bei chronisch Kranken sollte der Zustand des Immun-Systems gründlich analysiert werden. Ein solcher Check gibt übrigens auch detaillierte Informationen über den allgemeinen Gesundheitszustand und damit Hinweise darauf, wie dieser verbessert werden kann.

„Auf Basis dieser Ergebnisse wird dann eine individuelle Immuntherapie zur Stabilisierung der Körperabwehr entwickelt“, erklärt Dr. Koch. So können so genannte mikrobiologische Vaccine das Immunsystem trainieren. Die Vitalstoffmedizin führt dem Körper außerdem genau die Spurenelemente oder Vitamine zu, die ihm fehlen. Eine Ernährungsberatung verbessert die Ergebnisse des Vitalkonzeptes, mit dem etwa acht Wochen vor dem Implantateingriff begonnen werden sollte. „Als positiver Nebeneffekt steigert dieses Programm auch die allgemeine Gesundheit und Vitalität“, weiß der Herner Implantologe.

Keramik-Implantate verbessern die Verträglichkeit

Obwohl es für Implantate keine Altersgrenze gibt, rät Dr. Koch auch Patienten ab 50 Jahren zu einem Immun-Check vor der Implantation: „Im höheren Lebensalter ist das Immunsystem meist schon schwächer als bei jungen Patienten. Der Check gibt daher zusätzliche Sicherheit.“

Implantate bestehen meist aus Titan, einem besonders körperverträglichem Metall. Menschen mit geschwächtem Immunsystem, unzureichender Energielage, eingeschränkter Entgiftungsfähigkeit und Allergiker können jedoch empfindlich auf Titan-Implantate reagieren. „Vor ihrem Einsatz sollten sie daher mit einem Allergietest genauestens auf die Verträglichkeit untersucht werden“, rät Dr. Koch. „Wer zu diesen Risikogruppen zählt, musste bislang auf Implantate verzichten. Mit dem Z-Lock-Implantat gibt es neuerdings aber eine komplett metallfreie und langlebige Alternative auf Keramik-Basis, die bestes verträglich ist“, so der Herner Implantologe, der zu den ersten Zahnärzten gehört, die solche Implantate aus Keramik einsetzen.

Abdruck frei, Beleg erbeten

HERAUSGEBER

Deutsche Parodontose-Hilfe e.V.
Präsident Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch

Schulstraße 26
44623 Herne

Telefon 0 23 23 – 96 59 05
Telefax 0 23 23 – 5 86 55

info@parodontosehilfe.de
www.parodontosehilfe.de

Redaktion

Diekmann Public Relations GmbH
André Theis
Op der Heide 22
44653 Herne

Fon: +49 (0) 23 25.56 93 90
Fax: +49 (0) 23 25.56 93 92

Internet: www.diekmann-pr.de
E-Mail: andre.theis@diekmann-pr.de

Weitere Informationen:

Deutsche Parodontose-Hilfe e.V.
Präsident Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch
Schulstraße 26
44623 Herne
Tel: 02323/965905
Fax: 02323/58655
email: info@parodontosehilfe.de
Internet: www.parodontosehilfe.de

Abdruck frei, Beleg erbeten

HERAUSGEBER

Deutsche Parodontose-Hilfe e.V.
Präsident Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch

Schulstraße 26
44623 Herne

Telefon 0 23 23 – 96 59 05
Telefax 0 23 23 – 5 86 55

info@parodontosehilfe.de
www.parodontosehilfe.de

Redaktion

Diekmann Public Relations GmbH
André Theis
Op der Heide 22
44653 Herne

Fon: +49 (0) 23 25.56 93 90
Fax: +49 (0) 23 25.56 93 92

Internet: www.diekman-pr.de
E-Mail: andre.theis@diekmann-pr.de